

Das Weinjahr 1987 und seine Ernteergebnisse



Veröffentlichung
des Weinbauinstitutes
in Remich

Das Weinjahr 1987 und seine Ernteergebnisse



Veröffentlichung
des Weinbauinstitutes
in Remich

Einleitung

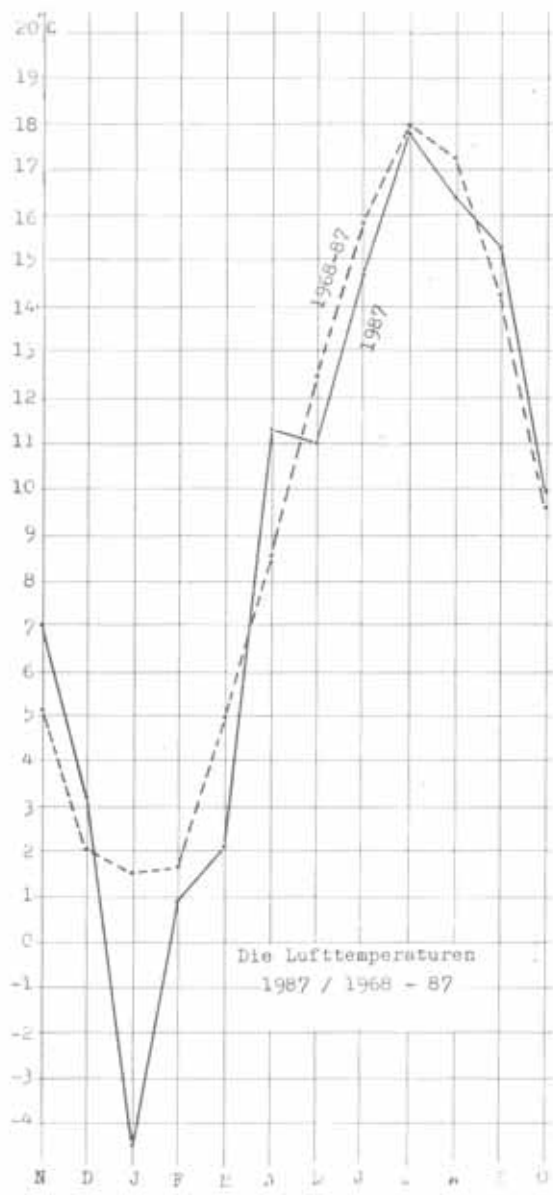
Das Weinjahr 1987 ist gekennzeichnet durch seinen frühen Austrieb, einen kühlen und feuchten Sommer mit ziemlich viel *Peronospora*, jedoch einen schönen Herbst. Obschon es im Januar Temperaturen bis $-17,0^{\circ}\text{C}$ gab, entstanden keine Frostschäden. Die Sonnenscheindauer während der Vegetationsperiode lag in jedem Monat, außer April, unter dem langjährigen Durchschnitt.

Der Jahrgang liegt mengenmäßig beim langjährigen Durchschnitt. Die Qualität ist ebenfalls nur durchschnittlich.

I. Die Witterung

a) Lufttemperaturen (IVV, Remich)

Durchschnittstemperaturen 1987		Durchschnitt 1968-87		
Monat				
November 1986	7,0		5,11	
Dezember 1986	3,2		2,04	
Januar 1987	-4,5		1,51	
Februar	0,9		1,66	
März	2,1		4,95	
April	11,3		8,51	
Mai	11,0	11,0	12,49	12,49
Juni	14,7	14,7	15,83	15,83
Juli	17,8	17,8	18,00	18,00
August	16,4	16,4	17,27	17,27
September	15,3	15,3	14,27	14,27
Oktober	9,9	9,9	9,57	9,57
∅	8,8	14,2	9,27	14,57



Warme Tage / kalte Tage (IVV,Remich)

Monat	Frosttage	Wintertage	Eistage	Heiße Tage	Sommertage	Warme Tage	Tropentage	Milde Nächte	Warme Nächte
November 1986	4	2	1	0	0	0	0	0	0
Dezember 1986	7	6	4	0	0	0	0	0	0
Januar 1987	26	26	22	0	0	0	0	0	0
Februar	15	14	5	0	0	0	0	0	0
März	19	11	2	0	0	0	0	0	0
April	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Mai	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Juni	0	0	0	1	3	3	1	3	0
Juli	0	0	0	0	9	13	0	8	1
August	0	0	0	0	3	4	0	1	0
September	0	0	0	0	0	3	0	6	0
Oktober	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	73	59	34	1	15	23	1	18	1
Ø 1968-87	55,9	31,0	15,6	4,7	29,8	15,3	1,4	18,5	0,4

Frosttage: Minimum unter 0°C

Wintertage: Ø 0°C oder weniger

Eistage: Maximum 0°C oder weniger

Heiße Tage: Maximum 30°C oder mehr

Sommertage: Maximum 25°C oder mehr

Warme Tage: Ø 20°C oder mehr

Tropentage: Ø 25°C oder mehr

Milde Nächte: Minimum 15°C oder mehr

Warme Nächte: Minimum 20°C oder mehr

b) Niederschläge

Niederschlagsmengen in Remich, Remerschen und Grevenmacher

	Remich		Remerschen		Grevenmacher	
	mm	Tage	mm	Tage	mm	Tage
November 1986	46,5	18	51,1	15	53,0	15
Dezember 1986	79,5	19	75,4	19	69,0	20
Januar 1987	27,1	7	26,5	9	34,9	11
Februar	62,2	11	62,8	16	54,5	16
März	54,6	14	53,6	15	62,8	16
April	25,8	10	19,2	9	32,7	10
Mai	46,9	15	44,7	9	50,9	14
Juni	130,2	23	138,9	20	114,4	24
Juli	120,3	16	122,6	13	97,9	15
August	59,3	16	52,4	15	69,4	15
September	68,6	10	83,8	10	84,0	14
Oktober	124,0	17	128,0	16	131,7	22
Gesamt	845,0	176	859,0	166	855,2	192

Vergleich der Niederschläge des Weinjahres 1987 mit dem Durschnitt 1968-87 (IVV, Remich)

Monat	in mm		Tage	
	1987	1968-87	1987	1968-87
November 1986	46,5	66,14	18	15,09
Dezember 1986	79,5	71,59	19	14,45
Januar 1987	27,1	51,64	7	15,51
Februar	62,2	43,62	11	11,86
März	54,6	57,99	14	14,38
April	25,8	47,27	10	12,73
Mai	46,9	66,39	15	14,87
Juni	130,2	70,08	23	13,29
Juli	120,3	61,76	16	11,39
August	59,3	61,47	16	12,73
September	68,6	60,99	10	10,76
Oktober	124,0	61,4	17	12,97
Gesamt	845,0	720,50	176	160,03

c) **Sonnenscheindauer** (IVV, Remich)
1987/1967-87 (Stunden)

Monat	wirkliche		theoretisch mögliche	Prozent
Mai	154,0	(176,8)	475	32,42 (37,2)
Juni	140,9	(189,5)	485	29,05 (39,1)
Juli	194,7	(228,4)	489	39,82 (46,7)
August	160,4	(167,2)	444	36,13 (37,7)
September	108,3	(143,1)	376	28,80 (38,2)
Oktober	85,4	(90,1)	330	25,88 (27,3)
Gesamt	843,7	(995,1)	2.599	32,46 (38,3)

(In Klammern die Durchschnittswerte von 1967-87)

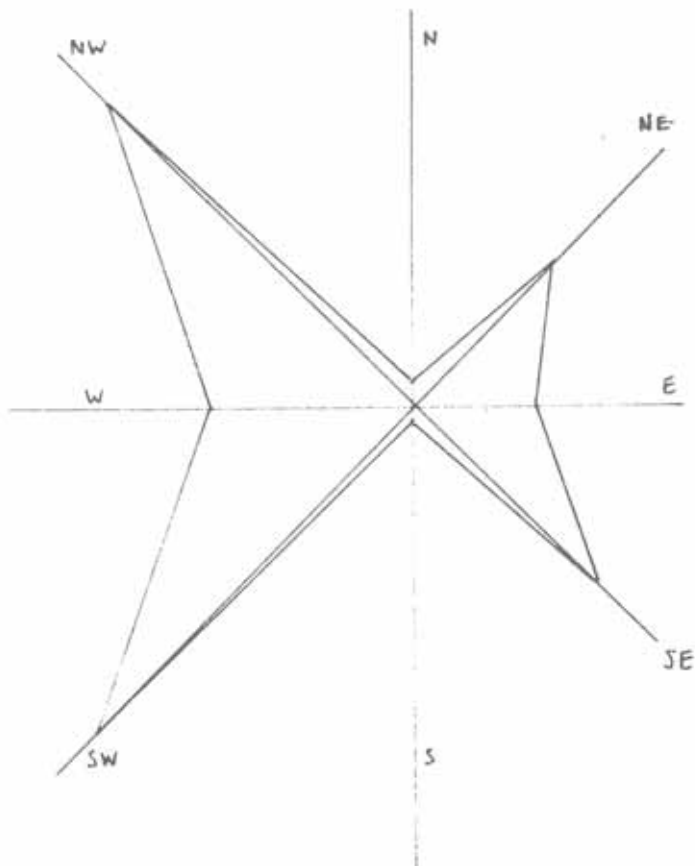
d) **Bodentemperaturen** (IVV, Remich)

Monat	in einer Tiefe von [cm]				100	Minimum in Bodennähe
	5	10	30	50		
November 1986	7,3	7,4	8,1	9,0	11,1	1,9
Dezember 1986	3,4	3,6	4,2	5,3	8,1	-0,5
Januar 1987	-0,6	-0,1	0,6	2,1	5,1	-7,3
Februar	0,4	0,2	0,3	0,9	3,1	-2,5
März	3,2	3,0	3,2	3,2	3,8	-3,0
April	11,4	10,6	10,3	9,1	7,1	3,2
Mai	13,8	13,2	13,3	12,6	10,6	4,2
Juni	17,2	16,6	16,5	15,3	13,0	9,9
Juli	21,5	20,9	20,8	19,9	16,7	12,1
August	18,9	18,5	18,4	18,0	16,6	10,6
September	17,5	17,9	17,9	18,1	17,0	10,5
Oktober	12,0	11,8	12,0	13,1	14,1	6,1
∅	10,5	10,3	10,5	10,5	10,5	3,76

e) **Windrichtungen** (Anzahl der Messungen)

Monat	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	Gesamt
Mai 1987	5	16	5	7	1	15	8	36	93
Juni	0	1	5	18	0	35	16	15	90
Juli	1	12	4	20	1	24	6	25	93
August	1	6	1	9	0	36	9	31	93
September	0	13	1	11	1	17	17	30	90
Oktober	1	18	23	16	0	21	10	4	93
Gesamt	8	66	39	81	3	148	66	140	552

NB: Es wird dreimal am Tag gemessen



II. Der Vegetationsverlauf

Vom Weinjahrgang 1987, kann man ohne Zweifel behaupten, daß die Rebe, trotz problematischer Witterungsbedingungen während den Winter-, und Frühljahrs- sowie ersten Sommermonaten; aber dank eines günstigen Herbstes, dem Winzer eine mengenmäßig ausreichende und qualitativ gute Ernte bescherte.

Auf einen milden Dezember folgten ein sehr kalter Januar und Februar. Tiefe Temperaturen gegen Mitte Januar (11. 1. $-14,0^{\circ}\text{C}$; 12. 1. $-17,8^{\circ}\text{C}$; 13. 1. $-16,8^{\circ}\text{C}$) ließen die Befürchtungen von Winterfrostschäden aufkommen. Dem war jedoch nicht so, obwohl die Wintertemperaturen insgesamt deutlich unter den langjährigen Mittelwerten lagen.

Vielmehr verursachte der Temperatursturz vom 3. März $-7,5^{\circ}\text{C}$; 4. März $-11,1^{\circ}\text{C}$ und 5. März $-8,2^{\circ}\text{C}$, welcher plötzlich auf eine Regenperiode folgte, deutliche Gewebeschäden am Holz. Dies mag mit einer Erklärung, für das verstärkte Auftreten von Mauke in vielen Weinbergen sein.

Ein frühlingshafter April, brachte in der zweiten Hälfte sommerähnliche Temperaturen, was zu einem schnellen Anschwellen der Knospen und zu einem raschen Austrieb führte.

Der Wonnemonat Mai war recht kühl und zu kalt, das Wachstum der Reben stockte. Spätfröste traten nicht auf, doch waren die Witterungsbedingungen den gesamten Monat Mai über ausgesprochen ungünstig.

Zu Beginn des Monats Juni hofften die Winzer, daß das Wachstum einsetzen würde. Doch auch das erwies sich als Trugschluß. Die niederschlagsreiche und kühle Witterung dauerte an und mit Schrecken dachten die Winzer an die Traubenblüte.

Ende Juni kam dann der langersehnte Wetterumschwung. Das sonnige, fast zu heiße Wetter führte bei den Reben zu einem massiven Wachstum. Innerhalb weniger Tage wuchsen die Triebe über den Drahtrahmen hinaus und die Traubenblüte verlief unter günstigen Bedingungen. Je nach Lage war der Wachstumsrückstand auf etwa 5 Tage zusammengeschrumpft.

Auf den schweren Böden, welche in unserem Weinbaugebiet vorliegen, verlief die gesamte Hauptvegetationsperiode, bedingt durch die hohe Bodenfeuchtigkeit verzögert und gehemmt ab. Als

dann Anfang August Minima-Temperaturen von 3°C am 6. August und 4°C am 7. August gemessen wurden, machte sich bei den Winzern ein vielleicht übertriebener Pessimismus breit.

Zwar setzte der Reifebeginn der Trauben erst Anfang September, also deutlich später als in normalen Jahren ein, doch der günstige Witterungsumschwung führte zu einer raschen Reifeentwicklung und zu strahlenden Winzermienen. Der späte Lesebeginn ermöglichte es dann daß die Trauben bei strahlendem Sonnenschein gut ausreifen und von ausgesprochen guter Qualität waren.

Die Rebenphänologischen Daten

Tabelle 1 – Das Schwellen der Rebknospen

Rebsorte	frühe Lagen 1987	mittelfrühe Lagen		späte Lagen 1987
		1987	Mittelwerte 1966–1987	
Elbling	18. 04.	20. 04.	27. 04.	24. 04.
Rivaner	20. 04.	21. 04.	28. 04.	23. 04.
Auxerrois	19. 04.	21. 04.	28. 04.	22. 04.
Pinot blanc	19. 04.	21. 04.	28. 04.	22. 04.
Pinot gris	19. 04.	21. 04.	28. 04.	23. 04.
Riesling	20. 04.	21. 04.	28. 04.	23. 04.
Gewürztraminer	17. 04.	20. 04.	27. 04.	22. 04.
Mittelwerte aller Sorten	19. 04.	21. 04.	28. 04.	23. 04.

Die äußerst warmen Witterungsbedingungen der zweiten Aprilhälfte führten zu einem frühen Schwellen der Rebknospen, welches um 7 Tage früher lag als der langjährige Mittelwert dies ausweist.

Die Lokalbeobachter, welche uns über die rebenphänologischen Daten informieren, meldeten uns bei allen Sorten einen etwas unregelmäßigen Austrieb; jedoch einen starken Gescheinsansatz. Schäden durch Winterfrost wurden trotz der niedrigen Temperaturen nicht festgestellt. Der etwas unregelmäßige Austrieb, dürfte genau wie im letzten Jahr, als Folgeschaden vom Winterfrost 1985 anzusehen sein.

Tabelle 2 – Der Austrieb der Reben

Rebsorte	frühe Lagen 1987	mittelfrühe Lagen		späte Lagen 1987
		1987	Mittelwerte 1966–1987	
Elbling	28. 04.	29. 04.	6. 05.	1. 05.
Rivaner	29. 04.	30. 04.	5. 05.	3. 05.
Auxerrois	29. 04.	30. 04.	6. 05.	1. 05.
Pinot blanc	28. 04.	30. 04.	7. 05.	2. 05.
Pinot gris	29. 04.	30. 04.	7. 05.	2. 05.
Riesling	29. 04.	30. 04.	6. 05.	2. 05.
Gewürztraminer	28. 04.	29. 04.	6. 05.	1. 05.
Mittelwerte aller Sorten	29. 04.	30. 04.	6. 05.	2. 05.

Tabelle 3 – Das Längenwachstum der Reben

Rebsorte	4-Blattstadium		8-Blattstadium	
	1987	Mittelwerte 1966-1987	1987	Mittelwerte 1966-1987
Elbling	15. 05.	18. 05.	12. 06.	2. 06.
Rivaner	17. 05.	19. 05.	12. 06.	3. 06.
Auxerrois	18. 05.	19. 05.	12. 06.	3. 06.
Pinot blanc	19. 05.	20. 05.	14. 06.	3. 06.
Pinot gris	20. 05.	19. 05.	14. 06.	3. 06.
Riesling	19. 05.	19. 05.	15. 06.	3. 06.
Gewürztram.	20. 05.	19. 05.	13. 06.	3. 06.
Mittelwerte aller Sorten	18. 05.	19. 05.	13. 06.	3. 06.

Zum 4-Blattstadium wurde noch kein Vegetationsrückstand festgestellt. Die nun folgende Schlechtwetter-Periode führte jedoch zu einem beachtlichen Rückstand von 10 Tagen. Dieser Rückstand verringerte sich bis zum Beginn der Traubenblüte auf etwa eine Woche. Das Ende der Traubenblüte lag 5 Tage später als normal.

Die Traubenblüte selbst verlief unter günstigen Bedingungen je nach Lage innerhalb 4 bis 5 Tagen. Lediglich bei der Rebsorte Riesling, konnten in frühen Lagen leichte Verrieselungserscheinungen festgestellt werden.

Tabelle 4 – Die Traubenblüte 1987

- Beginn der Traubenblüte: 1. 07. 1987
- Ende der Traubenblüte: 10. 07. 1987
- Dauer der Traubenblüte: 9 Tage

Rebsorte	frühe Lagen		mittelfrühe Lagen		späte Lagen	
	Beginn	Ende	Beginn	Ende	Beginn	Ende
Elbling	1. 07.	6. 07.	3. 07.	7. 07.	5. 07.	9. 07.
Rivaner	1. 07.	6. 07.	2. 07.	7. 07.	4. 07.	9. 07.
Auxerrois	1. 07.	6. 07.	3. 07.	7. 07.	5. 07.	10. 07.
Pinot bl.	1. 07.	7. 07.	2. 07.	7. 07.	4. 07.	9. 07.
Pinot gris	1. 07.	6. 07.	2. 07.	7. 07.	5. 07.	10. 07.
Riesling	1. 07.	6. 07.	2. 07.	7. 07.	5. 07.	10. 07.
Gewürztr.	2. 07.	6. 07.	3. 07.	8. 07.	4. 07.	9. 07.
Mittelwert aller						
Sorten	1. 07.	6. 07.	2. 07.	7. 07.	5. 07.	9. 07.
Dauer der Blüte je						
nach Lage	5 Tage		5 Tage		4 Tage	

Tabelle 5 – Die Traubenblüte 1987

Mittelwerte: 1966-1987 (22jähriger Mittelwert)

- Beginn der Traubenblüte: 24. 06.
- Ende der Traubenblüte: 6. 07.
- Dauer der Traubenblüte: 12 Tage

Rebsorte	frühe Lagen		mittelfrühe Lagen		späte Lagen	
	Beginn	Ende	Beginn	Ende	Beginn	Ende
Elbling	24. 06.	1. 07.	25. 06.	2. 07.	29. 06.	5. 07.
Rivaner	24. 06.	1. 07.	26. 06.	2. 07.	28. 06.	5. 07.
Auxerrois	24. 06.	1. 07.	26. 06.	3. 07.	28. 06.	5. 07.
Pinot bl.	24. 06.	1. 07.	26. 06.	3. 07.	29. 06.	6. 07.
Pinot gris	24. 06.	1. 07.	26. 06.	3. 07.	28. 06.	6. 07.
Riesling	24. 06.	1. 07.	26. 06.	3. 07.	29. 06.	6. 07.
Gewürztr.	24. 06.	1. 07.	26. 06.	2. 07.	29. 06.	5. 07.
Mittelwert aller						
Sorten	24. 06.	1. 07.	26. 06.	3. 07.	29. 06.	5. 07.
Dauer der Blüte je						
nach Lage	7 Tage		7 Tage		6 Tage	

Die nun wieder eintretende feucht kühle Witterung führte zu einer unterschiedlichen Beerenentwicklung. Je nach Lage, konnte man Ende Juli bei den Trauben sämtliche Entwicklungsstadien von Erbsengröße bis Traubenschluß finden.

Anfang August trat wieder eine merkliche Abkühlung ein. Zwar wurde es in der Folge wärmer, doch auf einen Wetterumschwung mußten die Winzer bis Anfang September warten. Nun setzte sonniges warmes Wetter ein, so daß die Winzer Anfang September noch mit Laubarbeiten beschäftigt waren.

Gleichzeitig setzte aber auch die Reife der Trauben ein. Die gesamte Reifephase, sowie der Herbst selbst, war bis Ende Oktober voll Sonnenschein bei zusätzlich hohen Temperaturen. Die Mostgewichte stiegen beachtlich an und die Säurewerte des Lesegutes bewegte sich in dem erwünschten Spektrum. Insgesamt übertrafen die Witterungswerte während des 1987er Herbstes alle Erwartungen.

Tabelle 6 – Zusammenfassung der wichtigsten rebenphänologischen Daten für das Jahr 1987, im Vergleich zu den 21jährigen Mittelwerten

	1987*	21jährig. Mittelwert*	Abweichung zu 21jährig. Mittelwert	
			Vorsprung in Tagen	Rückstand in Tagen
Knospenschwellen	21. 04.	28. 04.	7	–
Austrieb	30. 04.	5. 05.	5	–
4-Blattstadium	17. 05.	19. 05.	2	–
8-Blattstadium	12. 06.	3. 06.	–	9
Blütebeginn	2. 07.	26. 06.	–	6
Ende der Blüte	7. 07.	2. 07.	–	5
Dauer der Blüte	5 Tage	6 Tage	–	–
Beeren Erbsengröße	26. 07.	17. 07.	–	9
Reifebeginn	2. 09.	26. 08.	–	7
Lesebeginn		23. 09.	–	–

* Diese Werte beziehen sich auf eine mittelfrühe Lage, welche mit Rebsorte Rivaner bepflanzt ist.

III. Krankheiten, Schädlinge und Schädigungen

a) Pilzliche und durch Bakterien verursachte Krankheiten.

Die anhaltende nasskalte Witterung während des Austriebes war für die Verbreitung der **Schwarzfleckenkrankheit** günstig. So konnten vielfach Rivaner- aber auch Rieslinganlagen mit einem relativ starken Befall beobachtet werden. Insbesondere waren Rivaneranlagen in Tallagen zum Teil sehr stark befallen.

In vielen Weinbergen, insbesondere in Junganlagen, konnte man als Folgeerscheinung der Winterfrostschäden von 1985, aber auch bedingt durch die tiefen Mörztemperaturen dieses Winters das ganze Jahr über, extrem starken **Maukebefall** finden. In Weinbergen, welche auf feuchten Standorten stehen, sind diese Schäden besonders häufig anzutreffen. Vereinzelt trat die Mauke so stark auf, daß die Rebstöcke abstarben. Leider läßt sich diese durch Bakterien verursachte Krankheit nicht ausreichend bekämpfen.

Die Witterungsbedingungen waren, vom Austrieb bis zur Traubenblüte für Infektionen durch den **Roten Brenner** günstig. Dennoch trat diese gefürchtete Pilzkrankheit, welche im Zeitraum 1983 bis 1985 starke wirtschaftliche Schäden verursachte, wenn überhaupt, in diesem Jahr nur äußerst schwach auf. Der Einsatz von Fungiziden aus der Gruppe der Carbamate oder der Benzimidazole ist bei Hubschrauberspritzung folglich zu empfehlen.

Vielmehr fand jedoch die **Peronospora** in diesem regnerischen Jahr wieder optimale Lebensbedingungen. Leider führte die witterungsbedingte Verzögerung der Spritztermine, ab Mitte Juli zu extrem starken Infektionen. In den Ortschaften in welchen der Rebschutz mittels Hubschrauber nicht alle 10 Tage durchgeführt werden konnte, wurde ab Mitte August ein massiver Befall von Rebenperonospora festgestellt. Hierbei war die Rebsorte Rivaner am stärksten befallen. Als Folge der feuchten Witterung erfolgte Anfang bis Mitte September noch ein Befall der Traubenbeeren, was äußerst selten beobachtet werden kann. Dieser außergewöhnlich starke Peronosporabefall führte in verschiedenen Weinbergslagen z. B. Moorberg/Wormeldingen, zu einem fast totalen Ertragsausfall. Dies lehrt uns, daß die Schädlingsbekämpfung nicht stereotypisch Anfang August einzustellen ist, sondern in Funktion der Witterungsbedingungen, falls notwendig; z. B. wenn der Hubschrauber, aus irgendwelchen Gründen auch immer nicht fliegen kann, eine Bekämpfung mit Bodengeräten durchaus rentabel sein kann.

Oidium konnte sich nicht entwickeln auch wurde kein Befall gemeldet.

Die **Botrytis** hatte jedoch in allen Lagen, bereits vor der Traubenblüte starke Infektionen von Blättern und Gescheinen verursacht. Da der Gescheinsansatz jedoch sehr hoch war, blieb der Befall unter der wirtschaftlichen Schadensschwelle. Im Gegenteil, bis zur Lese blieben die Trauben frei von Graufäule. Eine vernünftige Stickstoffdüngung, verbunden mit einer Extensivierung der mechanischen Bodenbearbeitung dürfte maßgeblich zum Erfolg beigetragen haben. Auch hat ganz bestimmt eine mäßige Entblätterung der Traubenzone, Anfang September zum Erfolg beigetragen. Lediglich bei der Rebsorte Riesling wurden zum Schluß der Traubenlese, vermehrt Bodentrauben gefunden.

b) Tierische Schädlinge

Die Schäden durch **Austriebsschädlinge** hielten sich in Grenzen; etwas stärker als üblich traten **Blattgall- und Kräuselmilben** auf.

Der Mottenflug der ersten Generation des Einbindigen Traubenwicklers war zwar stark verzettelt, aber nur lagenweise ausgesprochen stark. Schäden durch **Heuwurm** wurden jedoch nicht festgestellt. Auch war der Mottenflug der zweiten Generation lagenweise äußerst stark. Die Schäden hielten sich in Grenzen, was auf einen Erfolg der Schädlingsbekämpfung hindeutet.

1987 wurde erstmalig am Weinbauinstitut, die gesamte Rebfläche mit Pheromondispensern behandelt. Diese biotechnische Bekämpfungsweise ermöglicht es, auf die Ausbringung von Insektiziden zu verzichten. Der Bekämpfungserfolg gegen den **Sauerwurm** war äußerst zufriedenstellend, so daß dieser gute Bekämpfungserfolg, bei dieser umweltfreundlichen Traubenwicklerbekämpfung zu weiteren Hoffnungen berechtigt.

c) Physiologische Störungen.

Erwartungsgemäß müßten in Jahren wie 1987, auf den schweren Böden der Luxemburger Mosel, verstärkt **Chlorosen** ausgelöst werden. Dem war jedoch nicht so. Das Ausbleiben dieser Erscheinung dürfte vornehmlich auf die Durchführung der Schädlingsbekämpfung mittels Hubschrauber zurückzuführen sein. Gerade in nassen Jahren zeigt sich also, daß mittels Hubschrauber dem Winter nicht nur die Durchführung der Schädlingsbekämpfung wesentlich erleichtert wird, sondern daß sich zusätzlich äußerst positive Einflüsse auf den Boden und somit auf die Bodenpflege ergeben.

Die vielfach festgestellten gelben Rebstöcke, insbesondere in Junganlagen sind eher auf eine für die Rebwurzeln schlechte Bodenstruktur, sowie auf eine falsche Bodenbearbeitung (Bodenpflege) zurückzuführen. In begrünten Anlagen konnte diese Erscheinung nur äußerst selten beobachtet werden.

d) **Schädigungen.**

Schäden durch **Spätfrost** traten nicht auf. Vielmehr verursachte wie an anderer Stelle berichtet, der starke Temperatursturz zu Anfang März, welcher auf eine Niederschlagsperiode folgte, deutliche **Gewebeschädigungen** am Rebholz. Da vor allem die Korkkambiumzellen geschädigt wurden, erfolgte kein Assimilationsfluß zu den Wurzeln. Diese waren also überfordert und die jungen austreibenden Triebe konnten nicht mehr genügend ernährt werden. Als Folge welkten die jungen Triebe, auch starben ganze Rebstöcke vorwiegend in jungen Anlagen ab. Vornehmlich konnte diese Erscheinung in Weinbergen beobachtet werden, welche aufgrund eines hohen Ertrages im Vorjahr nicht genügend Reservestoffe einlagern konnten; aber auch Rebstöcke welche auf strukturell ungünstigen oder staunassen Böden standen gingen an Reservestoffen unterversorgt in den Winter und zeigten im Frühjahr diese typischen Schädigungen.

Schäden durch Unwetter blieben zum Glück aus.

Ende gut – alles gut, trifft auf den 1987er Jahrgang voll zu. Rückblickend muß man feststellen, daß trotz widriger Umstände, während der gesamten Vegetationsperiode, im Endspurt, dank eines außergewöhnlich warmen und trockenen Altweibersommers, ein Wein herangereift ist, der diesem Jahrgang dennoch Ehre macht.

IV. Die Entwicklung der Rebflächen

a) Die Rebflächen am 1. September 1987

Rebsorte	Gesamte bestockte Fläche		Jungenanlagen		Fläche im Ertrag	
	ha	%	ha	%	ha	%
Rivaner	605,18	45,6	48,00	36,9	557,18	46,6
Elbling	252,57	19,0	20,04	15,4	232,53	19,4
Auxerrois	156,90	11,8	11,78	9,1	145,12	12,1
Riesling	145,30	11,0	20,25	15,6	125,05	10,5
Pinot Blanc	76,34	5,8	8,06	6,2	68,28	5,7
Pinot Gris	71,48	5,4	19,94	15,3	51,54	4,3
Gewürztraminer	9,28	0,7	0,51	0,4	8,77	0,7
Sonstige	9,19	0,7	1,40	1,1	7,79	0,7
Gesamt	1.326,24	100,0	129,98	100,0	1.196,26	100,0

b) Der Rebsortenspiegel der letzten 5 Jahre

(in % der gesamten Rebfläche)

Jahr	Rivaner	Elbling	Auxerrois	Riesling	Pinot blanc	Pinot gris	Gewürztram.	Sonstige	Gesamt
1983	46,2	20,7	12,4	10,6	5,0	3,8	0,7	0,6	100
1984	47,1	19,8	12,3	10,3	5,1	4,1	0,7	0,6	100
1985	47,1	19,6	12,2	10,3	5,3	4,2	0,7	0,6	100
1986	46,0	19,4	12,1	10,6	5,6	5,0	0,7	0,6	100
1987	45,6	19,0	11,8	11,0	5,8	5,4	0,7	0,7	100

c) Die bestockte Rebfläche nach Rebsorten und Alter der Rebstöcke
Weinbaukataster/Stichtag: 1. 9. 1987

Pflanzjahr	Rivaner ha	Elbling ha	Auxerrois ha	Riesling ha	Pinot blanc ha	Pinot gris ha	Gewürztraminer ha	Andere ha	TOTAL ha
vor 1960	96,44	71,90	19,48	27,95	1,58	2,75	1,82	0,76	222,68
1961-70	80,52	40,05	8,90	10,98	6,84	2,81	0,88	1,12	152,10
1971-76	156,76	43,52	50,87	41,94	34,17	15,53	3,97	4,19	350,95
1977	9,77	3,34	5,89	6,28	2,50	3,21	0,16	0,39	31,54
1978	12,82	5,80	9,42	4,80	2,38	2,74	1,12	0,10	39,18
1979	21,16	8,33	10,16	6,09	2,35	4,67	0,25	0,12	53,13
1980	42,29	11,24	11,57	5,49	1,57	4,53	0,29	0,40	77,38
1981	35,96	10,69	7,82	6,77	3,70	2,54	—	0,23	67,71
1982	25,95	9,97	5,73	3,86	4,05	2,84	0,10	0,20	52,70
1983	36,70	13,11	7,02	5,07	4,76	4,72	—	0,28	71,66
1984	38,81	14,58	8,26	5,82	4,38	5,20	0,18	—	77,23
1985	16,00	7,10	4,29	6,25	3,24	7,36	—	0,13	44,37
1986	14,05	7,15	5,04	7,59	3,35	7,49	0,25	0,81	45,73
1987	17,95	5,79	2,45	6,41	1,47	5,09	0,26	0,46	39,88
Total	605,18	252,57	156,90	145,30	76,34	71,48	9,28	9,19	1.326,24
%	45,6	19,0	11,8	11,0	5,8	5,4	0,7	0,7	100,0

d) Die Entwicklung der Bewirtschaftungsbetriebe
Weinbaukataster/Stichtag: 1. 9. 1987

Ortschaften	Zahl der Betriebe	Zahl der Parzellen	Bestockte Reiffläche ha	Betriebe nach Größenordnung					
				-1 ha		1-3 ha		+3 ha	
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
Schengen	33	576	99	7	3	9	17	17	79
Remerschen	65	988	126	32	11	10	19	23	96
Wintringen	26	335	44	11	5	11	19	4	20
Schwebsingen	40	573	77	16	6	15	33	9	38
Bech-Kleinmacher	52	710	99	20	5	20	42	12	52
Wellenstein	54	512	81	30	8	12	22	12	51
Remich	64	332	72	49	15	8	15	7	42
Stadtbredimus	43	449	69	20	8	14	24	9	37
Greiveldange	50	406	65	31	11	12	18	7	36
Ehnen	42	343	53	23	8	14	26	5	19
Ober-Wormeldingen	42	237	51	26	11	13	28	3	12
Wormeldingen	75	380	88	44	14	24	44	7	30
Ahn	23	235	95	3	1	4	7	16	87
Machtum	37	246	80	17	7	7	11	13	62
Grevenmacher	57	250	49	43	13	10	15	4	21
Mertert	22	88	23	14	5	6	10	2	8
Wasserbillig	13	14	2	13	2	-	-	-	-
Moersdorf	1	1	0	1	0	-	-	-	-
Rosport	4	28	6	1	0	2	3	1	3
Niederdonven	33	140	34	23	12	7	12	3	10
Oberdonven	9	24	6	8	3	1	3	-	-
Gostingen	25	101	16	21	10	4	6	-	-
Lenningen	31	115	30	23	9	5	8	3	13
Canach	5	8	1	5	1	-	-	-	-
Bous	36	154	20	33	12	1	1	2	7
Erpelding	27	137	21	23	13	3	4	1	4
Rolling	5	44	7	3	1	1	2	1	4
Assel	4	14	1	4	1	-	-	-	-
Trintingen	2	3	0	2	0	-	-	-	-
Burmeringen	6	9	1	6	1	-	-	-	-
Elvingen	4	5	1	4	1	-	-	-	-
Ellingen	5	23	5	3	2	2	3	-	-
Mondorf	4	42	4	3	1	1	3	-	-
Total	939	7.522	1.326	562	200	216	395	161	731

V. Die Erntemengen

a) Die Erntemengen seit 1958 (in Hektolitern)

Jahrgang	Rivaner	Elbling	Edelsorten	Gesamt
∅ 1958–67	55.280	52.300	26.600	134.180
∅ 1968–77	68.967	55.282	24.663	148.912
∅ 1978–87	57.790	35.153	35.492	128.435
∅ 1958–87	60.679	47.578	28.918	137.175
1987	73.015	26.576	43.052	142.643

b) Die Hektarerträge seit 1966 (in Hektolitern)

Jahrgang	Rivaner	Elbling	Auxerrois	Riesling	Pinot blanc	Pinot gris	Gewürztraminer	Sonstige	Gewogener Durchschnitt
1966–75	128	164	105	85	111	70	52	64	130
1976–85	109	141	94	88	105	83	55	63	110
1986	139	172	106	114	137	119	91	59	137
1987	131	114	101	88	138	134	58	72	119
∅	120	152	100	88	111	81	55	64	121

Rechnet man gemäß den 1987 im Ertrag stehenden Flächen, so findet man 117,4 hl als gewogenen Durchschnitt.

c) Die Mostausbeute (kg Trauben/Hektoliter Most)

Jahrgang	Rivaner	Elbling	Auxerrois	Riesling	Pinot blanc	Pinot gris	Gewürztraminer	Sonstige	Gewogener Durchschnitt
1983	125	122	126	131	127	131	136	125	125
1984	129	123	129	135	130	131	132	129	128
1985	130	124	125	130	127	127	127	125	128
1986	128	122	127	134	127	130	134	127	127
1987	128	122	127	133	129	127	129	125	127
∅	128	123	127	133	128	129	132	126	127

VI. Die Qualität

a) Vergleich der meteorologischen Daten des Jahrgangs 1987 mit dem langjährigen Durchschnitt (1952–1986):

Jahresdurchschnittstemperatur: 8,8°C (9,4)

Vegetationsdauer (vom Austrieb am 1. 5. bis zum Blattfall am 6. 11. 87: 189 Tage (185)

Summe der Temperaturen über dem Vegetationsnullpunkt (8,8° C) ab Frühjahr bis zum Blattfall: 1134 (1128)

NB: Rechnet man die Summe der Temperaturen über dem Vegetationsnullpunkt erst vom Austrieb an, so sind 96 abzuziehen.

b) Durchschnittliche Mostgewichte und Säuren 1987 (in Klammern die Durchschnitte von 1968–87)

Rebsorte	°Oechsle	g/l Säure	Reifegrad
Rivaner	57 (60)	9,4 (9,6)	61 (63)
Elbling	60 (56)	13,8 (14,0)	43 (40)
Auxerrois	67 (65)	9,2 (9,9)	73 (66)
Riesling	65 (64)	16,0 (14,2)	41 (45)
Pinot blanc	66 (65)	12,7 (11,9)	52 (55)
Pinot gris	69 (69)	11,2 (11,3)	62 (61)
Gewürztraminer	77 (72)	9,1 (9,7)	85 (74)

c) Die Traubenlese am Weinbauinstitut

Rebsorte	Lesedatum	°Oechsle	g/l Säure	Reifegrad
Rivaner	8.–14. 10.	64	9,9	67
Elbling	16. 10.	65	13,7	47
Auxerrois	20.–22. 10.	73	8,8	83
Riesling	4.– 6. 11.	71	15,6	46
Pinot blanc	23.–27. 10.	76	12,3	62
Pinot gris	19. 10.	76	12,2	62
Gewürztram.	28. 10.	85	9,2	92
Chardonnay	28. 10.	74	15,5	48
Kerner	27. 10.	80	11,6	69
Pinot noir*	26. 10.	75	13,6	55
Gamay*	30. 10.	69	16,0	43

* Mostgewicht und Säure gleich nach dem Mahlen in der Maische gemessen.

VII. Ergebnisse der Mostuntersuchungen des Jahrganges 1987

Lesedaten des 1987er Herbstes

Traubenlese	Lesebeginn	Periode der Hauptlese	Leseschluß
Rivaner	1. 10.	5. 10.–19. 10.	20. 10.
Auxerrois	13. 10.	14. 10.–27.10.	28. 10.
Elbling	13. 10.	15. 10.–28. 10.	29. 10.
Pinot gris	12. 10.	12. 10.–31. 10.	4. 11.
Pinot blanc	19. 10.	19. 10.–27. 10.	31. 10.
Gewürztraminer	21. 10.	22. 10.–28. 10.	30. 10.
Riesling	24. 10.	26. 10.–4. 11.	7. 11.

Insgesamt wurden vom Weinbauinstitut 1.383 Mostproben untersucht, welche einer Erntemenge von 131.063 hl entsprechen. In Anbetracht der tatsächlichen Weinernte von 142.643 hl wurden 92% der Gesamternte erfaßt. Sämtliche Mostproben wurden auf Oechslegrade, pH-Werte und Gesamtsäure untersucht. Nachfolgende Tabellen geben eine Übersicht über die Klassifizierung der untersuchten Menge nach Mostgewicht und Gesamtsäure in Prozent.

a) Lesedauer

1959	14. September	—	16. Oktober	=	33 Tage
1960	22. September	—	11. November	=	51 Tage
1961	25. September	—	21. November	=	58 Tage
1962	3. Oktober	—	19. November	=	48 Tage
1963	17. September	—	7. November	=	52 Tage
1964	14. September	—	23. Oktober	=	40 Tage
1965	7. Oktober	—	27. November	=	52 Tage
1966	23. September	—	29. Oktober	=	37 Tage
1967	18. September	—	25. Oktober	=	38 Tage
1968	18. September	—	4. November	=	48 Tage
1969	18. September	—	29. Oktober	=	42 Tage
1970	28. September	—	14. November	=	48 Tage
1971	9. September	—	19. Oktober	=	41 Tage
1972	10. Oktober	—	9. November	=	31 Tage
1973	25. September	—	29. Oktober	=	35 Tage
1974	2. Oktober	—	30. Oktober	=	29 Tage
1975	18. September	—	17. Oktober	=	30 Tage
1976	13. September	—	7. Oktober	=	25 Tage
1977	30. September	—	26. Oktober	=	27 Tage
1978	5. Oktober	—	10. November	=	37 Tage
1979	21. September	—	24. Oktober	=	33 Tage
1980	24. September	—	8. November	=	46 Tage
1981	18. September	—	21. Oktober	=	34 Tage
1982	18. September	—	22. Oktober	=	35 Tage
1983	21. September	—	25. Oktober	=	35 Tage
1984	3. Oktober	—	6. November	=	35 Tage
1985	26. September	—	30. Oktober	=	35 Tage
1986	22. September	—	23. Oktober	=	32 Tage
1987	1. Oktober	—	7. November	=	38 Tage
∅	24. September	—	31. Oktober	=	38 Tage

b) Verteilung des Rebareals 1987

	im Ertrag	Junganlagen	Gesamt	%
Genossenschaften	813,46	111,12	924,58	70
Privatwinzer	382,80	18,86	401,66	30
Gesamt	1.196,26	129,98	1.326,24	100

c) Ernteergebnisse 1987

	Hektar im Ertrag	Hektoliter	Hektoliter pro Hektar
Elbling	232,53	26.576	114
Rivaner	557,18	73.015	131
Auxerrois	145,12	14.587	101
Pinot blanc	68,28	9.456	138
Pinot gris	51,54	6.904	134
Riesling	125,05	11.030	88
Gewürztraminer	8,77	512	58
Sonstige	7,79	563	72
Gesamt	1.196,26	142.643	119

Klassifizierung der untersuchten Moste nach Mostgewicht in Prozent

Sorte	Anzahl der untersuchten Proben	Untersuchte Menge in Hl		Grad Oechsle													
		unter 50	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-85	%	%	%	%	%	%	%	%
Elbling	215	24.310	0,1	3,0	44,2	41	11,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rivaner	443	67.887	—	12,2	72,6	14,6	0,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auxerrois	190	13.880	—	—	0,4	18,0	64,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pinot blanc	125	8.804	—	—	1,0	27,7	50,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pinot gris	146	6.338	—	—	1,2	8,7	36,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Riesling	232	9.340	—	—	7,3	31,5	50,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gewürztram.	32	504	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Klassifizierung der untersuchten Moste nach Gesamtsäure in Prozent

Sorte	Anzahl der untersuchten Proben	Untersuchte Menge in Hl		Gesamtsäure g/l										
		7,0-8,9	9,0-10,9	11,0-12,9	13,0-14,9	15,0-16,9	17,0-18,9	%	%	%	%	%	%	
Elbling	215	24.310	0,1	14,1	77,7	8,0	0,1	—	—	—	—	—	—	—
Rivaner	443	67.887	23,8	74,4	1,7	0,1	—	—	—	—	—	—	—	
Auxerrois	190	13.880	32,8	66,4	0,8	—	—	—	—	—	—	—	—	
Pinot blanc	125	8.804	—	—	60,8	39,2	—	—	—	—	—	—	—	
Pinot gris	146	6.338	—	—	36,1	63,3	0,6	—	—	—	—	—	—	
Riesling	232	9.340	—	—	36,1	63,3	0,6	—	—	—	—	—	—	
Gewürztraminer	32	504	48,7	49,1	1,0	19,7	71,6	7,7	—	—	—	—	—	

Gesamtübersicht

Sorte	Weinernte in Hl	Probenanzahl	Entsprechende Weinmenge in Hl	Prozentualer Anteil an der Gesamternte	Mittleres Mostgewicht Grad Oechsle	Mittlere Gesamtsäure in g/l
Elbling	26.576	215	24.310	91	60	13,8
Rivaner	73.015	443	67.887	93	57	9,4
Auxerrois	14.587	190	13.880	95	67	9,2
Pinot blanc	9.456	125	8.804	93	66	12,7
Pinot gris	6.904	146	6.338	92	69	11,2
Riesling	11.030	232	9.340	85	65	16,0
Gewürztraminer	512	32	504	98	77	9,1
Verschiedene	563	—	—	—	—	—
Total	142.643	1.383	131.063	92	60	11,0

VIII. Die Weinernte der letzten 30 Jahre

Erntejahr	Hektoliter
1958	144.000
1959	140.000
1960 (regionaler Frühjahrsfrost)	133.000
1961	113.000
1962	132.000
1963	157.000
1964	165.000
1965	113.000
1966	129.000
1967 (regionaler Frühjahrsfrost)	124.400
1968 (Winterfrost, regionaler Frühjahrsfrost)	117.000
1969	122.000
1970	242.000
1971 (geringer Winterfrost, leichter Frühjahrsfrost, regional Hagel)	104.500
1972 (Frühjahrsfrost, Herbstfrost)	139.520
1973	186.000
1974	138.000
1975	157.100
1976	128.000
1977	155.000
1978 (schlechtes Blütewetter)	72.230
1979 (Winterfrost)	62.590
1980 (schlechtes Blütewetter)	50.139
1981 (Frühjahrsfrost u. schlechtes Blütewetter)	96.847
1982	256.462
1983	184.533
1984	152.250
1985	107.000
1986	159.660
1987	142.643
10-jähriges Mittel: 1978–1987	128.435

Veröffentlichung des
Weinbauinstituts in Remich

INHALT

Einleitung	3
I. Die Witterung	3
a) Lufttemperaturen	3
b) Niederschläge	6
c) Sonnenscheindauer	7
d) Bodentemperaturen	7
e) Windrichtungen	8
II. Der Vegetationsverlauf	
Rebenphänologischen Daten	10
III. Krankheiten, Schädlinge, andere Schädigungen	
a) Pilzkrankheiten	14
b) Tierische Schädlinge	15
c) Physiologische Störungen	15
d) Schädigungen	16
IV. Die Entwicklung der Rebflächen	
a) Rebflächen am 1.9. 1987	17
b) Rebsortenspiegel der letzten 5 Jahre	17
c) Bestockte Rebfläche nach Rebsorten und alter der Rebstöcke	18
d) Entwicklung der Bewirtschaftungsbetriebe	19
V. Die Erntemengen	
a) Erntemengen seit 1958	20
b) Hektarerträge seit 1966	20
c) Mostausbeute seit 1983	20
VI. Die Qualität	
a) Vergleich der meteorologischen Daten	21
b) Durchschnittliche Mostgewichte u. Säuren 1987	21
c) Traubenlese am Weinbauinstitut	21
VII. Ergebnisse der Mostuntersuchungen	
a) Lesedauer 1987	23
b) Verteilung des Rebareals 1987	24
c) Ernteergebnisse 1987	24
– Klassifizierung nach Mostgewicht	25
– Klassifizierung nach Gesamtsäure	25
– Gesamtübersicht	26
VIII. Die Weinernte der letzten 30 Jahre	27